

# IWH-Pressemitteilung 4/2014

Halle (Saale), den 17. Januar 2014

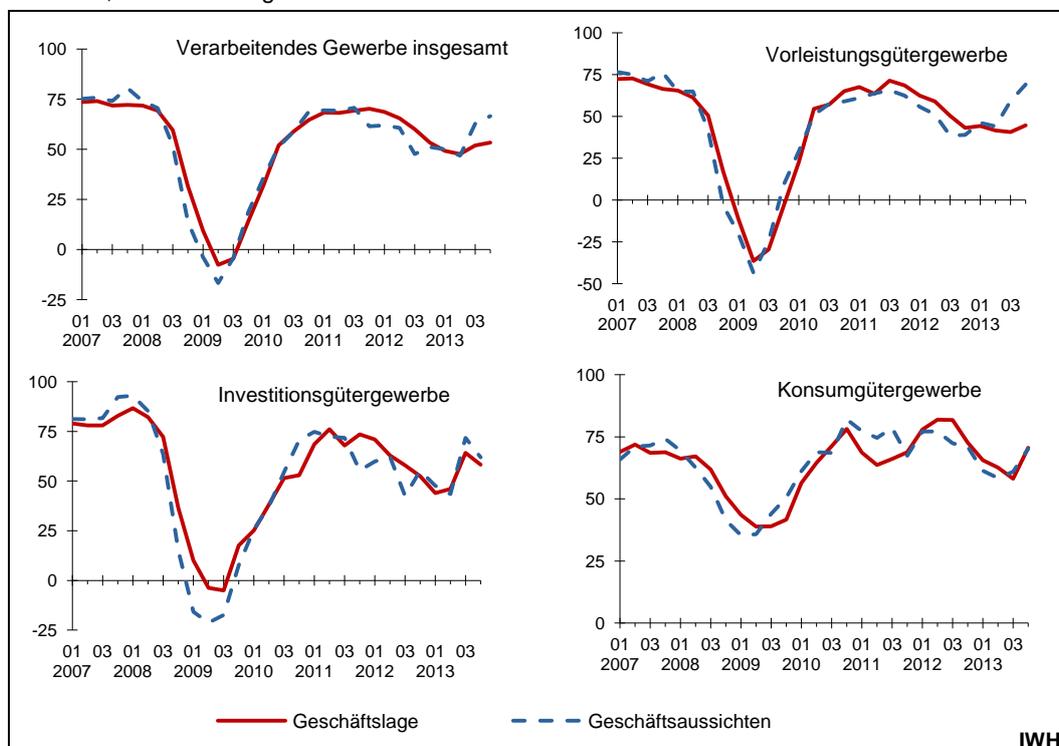
## IWH-Industrienumfrage im vierten Quartal 2013: Ostdeutsche Industrie weiterhin zuversichtlich

Am Jahresende 2013 florieren die Geschäfte im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage unter knapp 300 Unternehmen. Der Saldo der aktuellen Lagebewertung hat sich gegenüber dem Vorquartal geringfügig erhöht. Und auch die Geschäftsaussichten, die bereits im September einen Aufwärtsschub erfahren hatten, verbesserten sich nochmals leicht. Der Niveauunterschied zwischen der Beurteilung der Geschäftslage und den Erwartungen hat sich weiter erhöht (vgl. Abbildung 1). Beide Komponenten liegen deutlich über dem langjährigen Mittel.

Die optimistische Einschätzung der Aussichten für die nächsten sechs Monate könnte vor allem aus den Ertragsersparungen gespeist sein, die zum zweiten Mal hintereinander stark angestiegen sind. Die vorlaufenden Indikatoren Auftragslage und Produktionserwartungen hingegen verharren in etwa auf dem Stand des Vorquartals (vgl. Abbildung 2 und Tabelle).

Abbildung 1:  
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](http://www.iwh-halle.de), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download lange Zeitreihen“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

**Sperrfrist:**  
17. Januar 2014  
11:00 Uhr

**Pressekontakt:**  
Tobias Henning  
Telefon:  
+49 345 7753 738  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

**Ansprechpartnerin:**  
Cornelia Lang  
Telefon:  
+49 345 7753 802  
E-Mail:  
[cln@iwh-halle.de](mailto:cln@iwh-halle.de)

**Politische Ressorts:**  
Bundesministerium für  
Wirtschaft und  
Technologie (**BMWi**),  
Bundesministerium des  
Innern (**BMI**),  
Wirtschaftsministerien der  
Neuen Länder

**Wissenschaftliche  
Schlagwörter:**  
Ostdeutschland,  
ostdeutsche Industrie

**Aktueller Bezug:**  
vierteljährliche Umfrage

**Institut für  
Wirtschaftsforschung  
Halle (IWH)**  
Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

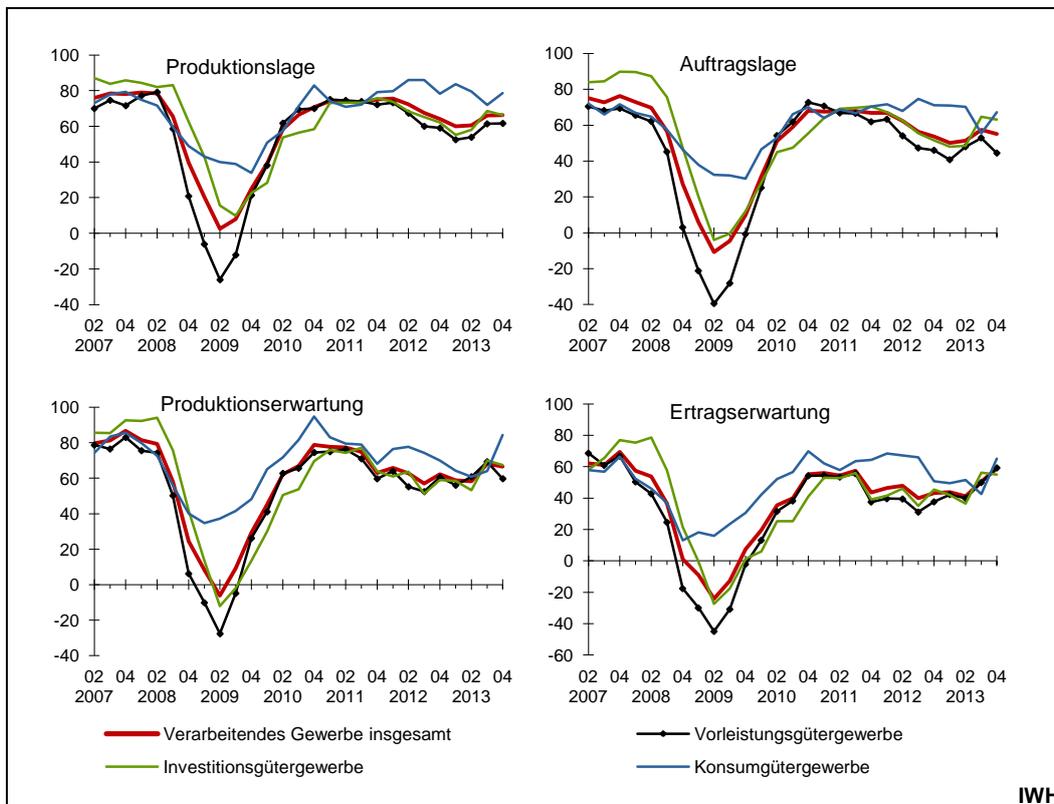
Tel.: +49 345 7753 60  
Fax: +49 345 7753 820  
<http://www.iwh-halle.de>

Die Meldungen aus den fachlichen Hauptgruppen fallen unterschiedlich aus. Bei den Herstellern von Vorleistungsgütern haben sich zum zweiten Mal in Folge die Aussichten stark verbessert. Nunmehr schlägt sich das auch in der Beurteilung der aktuellen Geschäftstätigkeit nieder. Da die Auftragslage gegenüber dem Vorquartal nach unten korrigiert wurde und sich jetzt in etwa auf dem Vorjahresniveau befindet, ist der Optimismus der Sparte wohl eher den nochmals angestiegenen Ertragserwartungen zuzuschreiben.

Am stärksten hat die Konjunktur im Investitionsgütergewerbe in den vergangenen Monaten Fahrt aufgenommen. Die aktuellen Umfragewerte in der Sparte zeigen allerdings bei beiden Geschäftsklimakomponenten eine Korrektur dieser steilen Aufwärtsbewegung. Die Werte liegen trotzdem noch weit über dem langfristigen Durchschnitt. Bei den vorlaufenden Indikatoren wie Auftragslage und Produktionserwartungen äußert sich die Korrektur am aktuellen Rand in einer Seitwärtsbewegung (vgl. Abbildung 2).

Die Hersteller von Ge- und Verbrauchsgütern in Ostdeutschland signalisieren ein vorläufiges Ende der Abwärtsbewegung in dieser Hauptgruppe. Hier schlagen sich wohl die gute Arbeitsmarktlage und die steigenden Realeinkommen nieder. Gegenüber dem dritten Quartal hat sich die Lagebewertung kräftig um 13 Saldenpunkte erhöht. Bei den Erwartungen bis zum Sommer 2014 sind es neun Punkte. Hinsichtlich der Produktionslage, der Auftragslage, den Produktions- und Ertragserwartungen sind die Unternehmen deutlich positiver gestimmt als im Vorquartal.

Abbildung 2:  
Produktionslage, Auftragslage, Produktions- und Ertragserwartungen laut IWH-Industrieumfragen  
- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte -



<sup>a</sup> Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download lange Zeitreihen“.

Quelle: IWH-Industrieumfragen.

Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe  
 - Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte -

	4/11	1/12	2/12	3/12	4/12	1/13	2/13	3/13	4/13
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>									
Lage	70	69	65	60	53	49	48	52	53
Aussichten	61	62	61	48	51	50	47	63	66
Produktion	75	76	72	67	64	60	61	66	66
Auftragslage	67	67	62	56	54	50	51	57	55
Liquidität	49	55	54	51	55	48	52	57	59
Produktionserwartungen	63	66	63	57	62	59	58	68	67
Ertragserwartungen	64	47	48	40	43	44	41	51	59
<b>Vorleistungsgütergewerbe</b>									
Lage	68	62	59	50	43	44	42	41	45
Aussichten	62	56	51	38	39	46	44	59	69
Produktion	72	73	67	60	59	53	54	61	62
Auftragslage	62	63	54	47	46	41	48	53	44
Liquidität	52	52	55	49	55	50	50	57	57
Produktionserwartungen	60	64	55	52	61	56	61	69	60
Ertragserwartungen	38	40	39	31	38	42	40	50	59
<b>Investitionsgütergewerbe</b>									
Lage	74	71	63	58	53	44	46	64	58
Aussichten	55	60	62	42	55	48	44	72	62
Produktion	76	74	68	65	62	55	58	69	66
Auftragslage	70	67	63	55	52	48	49	65	63
Liquidität	47	57	53	58	60	48	54	58	63
Produktionserwartungen	64	61	64	51	59	58	53	70	67
Ertragserwartungen	39	41	46	35	45	42	37	56	55
<b>Konsumgütergewerbe</b>									
Lage	69	78	82	82	73	66	63	58	71
Aussichten	67	77	77	72	71	61	58	61	70
Produktion	79	80	86	86	78	84	80	72	79
Auftragslage	70	72	68	75	71	71	70	55	67
Liquidität	48	57	54	47	49	44	51	56	54
Produktionserwartungen	68	77	78	74	70	64	61	64	84
Ertragserwartungen	64	68	67	66	51	49	52	43	65

<sup>a</sup> Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („gut“ bzw. „eher gut“) und negativen („schlecht“ bzw. „eher schlecht“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

**Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:**

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 345 7753 802, E-Mail: [Cornelia.Lang@iwh-halle.de](mailto:Cornelia.Lang@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**

Tobias Henning

Tel.: +49 345 7753 738, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

**Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** erforscht Prozesse der Transformation von Institutionen und Märkten sowie die wirtschaftliche Integration in Europa. Diese Leitfragen werden aus der Perspektive der Makroökonomik, der Strukturpolitik und mit Blick auf die Rolle der Finanzsysteme bearbeitet. Das IWH liefert wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. Dabei schlägt das IWH die Brücke von der Theorie zur Praxis mit dem Ziel, Wirtschaftspolitik empirisch zu fundieren. So ist das Institut Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de)